

tik dem Gesamtwerk Gustav Frenssens gegenüber nicht an die Ausmaße seines dichterischen Wertes herangekommen. Daß dieser Dichter nun endgültig aus dem etwas muffig gewordenen Winkel der sog. „Heimatkunst“ herausgeholt wird, kann man begrüßen. Das hat ja auch Mumbauer, wenn auch aus ganz andern Gründen, schon versucht. Daß tiefe seelische Volkswerte in Frenssens Gestalten leben, hätte früher und besser erkannt werden müssen. Sicher hätte es dem deutschen Volke besser getan, mehr aus einem Lütke Witt, Otto Babendiek und der Chronik von Barlete zu schöpfen als aus den Buddenbrooks und dem Zauberberg. Immerhin bleiben gewisse Fragwürdigkeiten der dichterischen Form wie des seelischen Gehaltes bei Frenssen auch nach dieser „Umwertung“ für uns bestehen. Ein deutsches Allheilevangelium können wir in ihm auch heute nicht erblicken. Und wenn er uns über das Christentum wirklich nicht mehr zu sagen hätte, als in der Handschrift von Kai Jans in der Hilligenlei zu lesen ist, so stünde sein Gesamtwerk als Beitrag zum Aufbau eines christlich deutschen Reiches für uns nicht an erster Stelle; denn es geht auch heute noch nicht allen wirklich Deutschen wie dem braven Lütke Witt, der bei der Vaterunser-Bitte „Zu uns komme dein Reich“ unwillkürlich immer an das Deutsche Reich denken mußte. H. Wiedenmann S. J.

Naturwissenschaften

Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur. Nach ihrem Lebensraum geordnet. Von Heinrich Frieling. Mit 16 Abbild. 8° (276 S.) Berlin 1933, Springer. Kart. M 4.80

Der Verfasser gibt in der Einleitung zu, daß wir bereits gute Exkursionsbücher zum Bestimmen der Vögel besitzen. Aber sein eigenes Buch ist berechtigt und bedeutet tatsächlich einen Fortschritt. Es ist schwer, ein Bestimmungsbuch zu schreiben, das den Anfänger und den Fachmann befriedigt. Der Anfänger muß zunächst mit den charakteristischen Kennzeichen der größeren Gruppen, Familien, Gattungen, Großarten bekannt gemacht werden; der Fachmann sucht Belehrung über Rassen und Spielarten. Die Methode des

Verfassers wird beiden gerecht. Er geht aus von den Vogelgruppen, wie sie in gut umschriebenen Lebensräumen zusammen vorkommen, z. B. in Ortschaften, Gärten, Parks, Wäldern, trockenen Wiesen, Feldern, Ödplätzen, Teichen und Mooren, am Strand der Flüsse, der Binnenseen und des offenen Meeres usw. Auch ganz eng umschriebene Lebensräume, wie Gebäude und Mauerwerk in den Dörfern, einzelne Baumgruppen und Hecken im Feld, sind berücksichtigt. Als Kennzeichen der einzelnen Vögel sind nur wenige, sofort auffallende Merkmale angegeben, wie Größe, charakteristische Farbflecken, Flugbild, Stimme.

So wird der Anfänger ganz allmählich eingeführt. Für die Fortgeschrittenen sind jeweils bei den einzelnen Lebensräumen Übersichtstafeln von Rassen, Spielarten und einander sehr ähnlich sehenden Formen aus verschiedenen Gruppen beigelegt. Kennt man einmal die typischen Vertreter eines „Biotops“, d. h. einer in einem bestimmten Raum vorkommenden Lebensgemeinschaft von Vögeln, so heben sich von selbst die ab, die in mehreren, verwandten Lebensräumen sich vorfinden. Der Vollständigkeit halber gibt der Verfasser auch systematische Übersichten über schwierigere Gruppen, wie z. B. der Raubvögel, berücksichtigt seltene Vorkommnisse und fügt schließlich noch einen Anhang über Vogelstimmen in der Nacht bei.

Jeder, der dieses Buch liest und gebraucht, wird überzeugt werden von der bis ins Kleinste gehenden Harmonie zwischen Lebensraum und Lebensform.

K. Frank S. J.

Physik für Jedermann, mit besonderer Berücksichtigung der modernen technischen Anwendungen. Von Arthur Haas. 8° (X u. 274 S.) Berlin 1933, Springer. Geb. M 6.80

Das vorliegende Buch bildet den 20. Band der rühmlichst bekannten Reihe: Verständliche Wissenschaft. Der Verfasser ist unter den Physikern wegen seiner schönen und klaren Darstellung auch sehr schwieriger Gebiete allgemein bekannt. Seine Meisterschaft tritt auch in diesem Buche hervor. Der Stoff ist in vier Kapitel geteilt: Licht, Elektrizität, Wärme, Materie. Mit Recht hat der Verfasser es unterlassen, ein eigenes Ka-